

DANTE
Deutschsprachige
Anwendervereinigung T_EX e.V.

Blandyna Bogdol, Christian Faulhammer: „L^AT_EX echt einfach“ von Roland Willms (3. Auflage), Die T_EXnische Komödie 03/04, S. 57–62.

Reproduktion oder Nutzung dieses Beitrags durch konventionelle, elektronische oder beliebige andere Verfahren ist nur im nicht-kommerziellen Rahmen gestattet. Verwendungen in größerem Umfang bitte zur Information bei DANTE e.V. melden. Für kommerzielle Nutzung ist die Zustimmung der Autoren einzuholen.

Die T_EXnische Komödie ist die Mitgliedszeitschrift von DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T_EX e.V. Einzelne Hefte können von Mitgliedern bei der Geschäftsstelle von DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T_EX e.V. erworben werden. Mitglieder erhalten Die T_EXnische Komödie im Rahmen ihrer Mitgliedschaft.

„L^AT_EX echt einfach“ von Roland Willms (3. Auflage)

Blandyna Bogdol, Christian Faulhammer

Roland Willms schrieb ein Buch unter dem viel versprechenden Titel „L^AT_EX echt einfach“. Er verspricht, L^AT_EX schnell und ohne Mühe zu erlernen. Ob es mit dem Buch möglich ist oder doch nicht, zeigt die nachfolgende Rezension.

Einleitung

Dass L^AT_EX ein sehr mächtiges Werkzeug ist und es zu dem Thema schon etliche Bücher gibt, ist nichts Neues. Roland Willms geht einen anderen Weg als die meisten Autoren. Es werden keine langen Erklärungen geboten, dafür sehr viele Themen mit Beispielen. Schnell und effektiv mit L^AT_EX zu arbeiten, ohne die Grundlagen des Systems verstanden zu haben, ist eigentlich fast unmöglich, aber ein seichter Einstieg kann auch noch zu den Wurzeln führen.

Das Buch wird mit CD-ROM geliefert, auf dem sich alle Werkzeuge für einen schnellen Einstieg finden, natürlich nicht immer in der aktuellsten Version, aber gerade so ausreichend. Die Anhänge sind auch nach dort verlagert worden, so dass das Buch einen recht schlanken Umfang aufweist, aber mehr

kann, als man auf den ersten Blick erwartet hat. Der Inhalt der CD geht nicht vollständig in die Besprechung ein, wird aber bei Bedarf erwähnt.

Grafische Aufmachung

Was an dem Buch „ \LaTeX echt einfach“ direkt auffällt... das Buch wurde nicht mit \LaTeX gesetzt. Schon irgendwie merkwürdig, da sich der Leser so nicht an die mit \LaTeX erstellten Dokumente gewöhnen kann. Persönlich finden wir es ein bisschen schade, hat aber herstellungstechnische Gründe.

Das Design selbst ist auf jeden Fall ansprechend: Das Seitenformat hat eine angenehme Größe, Ränder, Schriftgröße und Zeilenabstand machen einen ordentlichen Eindruck. Grafisch ist es manchesmal überladen, da sehr viele Screenshots in kurzer Abfolge abgedruckt sind, ansonsten wirkt es eher zurückhaltend, modern aber nicht überfrachtet.

Die einzelnen Elemente (wichtige Erklärungen, Beispiele, Hinweise, Abbildungen etc.) sind gut zu unterscheiden und stören den Lesefluss nur selten.

Der Inhalt

Die Kapitelüberschrift „Erste Schritte unter Windows und Linux“ ließ erwarten, ein wenig über die Installation des Systems unter Windows und Linux zu erfahren. Davon steht in dem Kapitel kein richtiger Satz, ebensowenig was man noch zusätzlich benötigt. Dafür ist die Installationsanleitung auf CD umso detaillierter, mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen und einigen Tipps. Schritt-für-Schritt geht es auch im Buch zu, mit ausführlichen, sehr sanften Erläuterungen im langsamen Tempo, dass nur manchmal in zu scharfen Galopp übergeht.

Der Autor spricht die Umwandlung von PostScript-Dateien an, dieser Schritt ist für ihn aber nachrangig, da er vollständig auf pdflatex setzt. Bemängeln müssen wir die Empfehlungen des Autors als Editoren Editor (auch bekannt als „Notepad“, unter Windows) und KWrite (unter Linux) zu verwenden. Dabei gibt es speziell für \LaTeX entwickelte Software, wie TeXnixCenter bzw. Kile, die die Arbeit wesentlich angenehmer und effizienter machen. Auch das Übersetzen des Dokumentes geschieht hier noch manuell, also auf der Kommandozeile, wobei die \LaTeX -Editoren auch hier die Arbeit erleichtern und die Fehlersuche beschleunigen. Positiv anzumerken ist, dass die wichtigsten

Fehlermeldungen und Anfängerfehler von L^AT_EX aufgelistet und kurz erklärt sind.

Die ersten Texte werden mit KOMA-Script erstellt, was die Anpassungen an deutschsprachige Gegebenheiten erleichtert und im Vergleich zu den Standardklassen einfach europäischer aussieht. Gleichzeitig wird aber bei der Formatierung der Absätze die obsoleete Lösung für den Absatzabstand mit

```
\setlength{\parindent}{0em}  
\setlength{\parskip}{2.0ex plus 1.0ex minus 0.5ex}
```

angeboten. Hierzu stehen im KOMA-Paket die eleganten und einfach zu verwendenden Klassenoptionen `halfparskip` und `parkip` in verschiedenen Variationen zur Verfügung. Größtenteils werden die erweiterten Möglichkeiten von KOMA gar nicht genutzt, was die ganze Sache schon wieder abwertet. So wieso begeht Herr Willms einige schwere Fehler im Laufe des Buches, die wir hier nicht auflisten können. Dazu kommt noch, dass er wenig auf geeignete und bewährte Zusatzpakete (zur Quelltexteinbindung, Glossarerstellung und weitere) zurückgreift, sondern seine eigenen Lösungen anbietet.

Die wichtigsten Textformatierungswerkzeuge, sowie eine kleine Übersicht über die in L^AT_EX implementierten Schriftarten sind aufgeführt, so dass der Benutzer hier schnell zu einer zufriedenstellenden Lösung kommen kann. Das nächste große Kapitel beschäftigt sich laut Titel mit Seitenlayout, vom Inhalt her wird jedoch zwischen vielen Themen gesprungen, wie die Erstellung der Briefe, Satz eines Buches, dann wieder mit der Änderung des Überschriftenstils, dann kommen auf einer halben Seite die Verzeichnisse und dann noch die Ausrichtung der Texte. Und zu guten Letzt wird noch ganz kurz die Eingabe der Daten auf den Bildschirm behandelt. Unserer Meinung nach, sind hier zu viele Themen zu oberflächlich angesprochen. Uns fehlen die Grundlagen von dem, was in diesem Kapitel behandelt wird. Hilfreich wäre hier ein Verweis auf die Dokumentation, denn nicht immer ist der Name so eindeutig, wie das Paket `amsmath` beweist.

Weiter geht es mit Aufzählungen und Listen aller Art. Dieses Kapitel ist klar strukturiert und enthält nicht nur die Grundlagen der Standardlisten, sondern erläutert ausführlich und an Hand einfacher Beispiele, wie Listen modifiziert werden oder auch eigene Listen und Aufzählungen erstellt werden können.

Mit Hilfe des Kapitel 6 kann der Leser erste Tabellen erstellen. Aber auch nur recht einfache Varianten, die nicht über eine Seite hinausgehen. Über lange Tabellen und erweiterte Formatierungsmöglichkeiten wird nicht ein Wort ver-

loren. Die Quellcodebeispiele beginnen grundsätzlich mit `\begin{tabular}`. Wichtig wäre jedoch zu sagen, dass Tabellen, genau so wie Grafiken, in eine fließenden Umgebung gepackt werden sollen. Also hier mit `\begin{table}` und sein Endstück.

Das Kapitel über die mathematischen Formeln ist zwar relativ umfangreich und ausführlich, aber auch hier fehlen die grundlegenden Bemerkungen. Was bei der Arbeit mit Formeln zu beachten ist, haben wir nicht gefunden. Dass in Formeln auch mal ganze Wörter oder physikalische Einheiten auftreten können, hat der Autor nicht berücksichtigt. In diesem Kapitel erfährt der Leser auf einmal, dass er sich auf die Formeln beziehen kann. Über dieses doch große Thema wurden gerade mal sieben Zeilen geschrieben. Ebenso wenig ist klar zu erkennen, für welchen Befehl welches Zusatzpaket zuständig ist.

Im nächsten Schritt wird das Einbinden der Grafiken angesprochen. Für die Erstellung der Grafiken werden hauptsächlich die Programme der Corel-Serie benutzt, die Sinnhaftigkeit konnte mangels Wissen und Testmöglichkeiten nicht überprüft werden. Angesprochen werden nur EPS- und PDF-Grafiken. Zusätzlich werden die Pakete (e)pic und PiCT_EX zur Grafikerstellung direkt in L^AT_EX kurz vorgestellt.

Anschließend beschäftigt sich der Autor mit den Farbmodellen und Farben in L^AT_EX-Dokumenten. Ein wichtiger Hinweis ist in dem Kapitel enthalten, dass das Farbmodell NAMED nicht mit pdflatex funktioniert. Dem Leser wird auch die Möglichkeit gegeben, farbigen Text und die Hintergrundfarbe des Dokumenten festzulegen. Später wird die Definition von bunten Boxen, farbigen Textpassagen und entsprechenden Tabellen (Rahmen und Zellen) erklärt. Leider werden einige Fachbegriffe nur unzureichend erläutert und der Zielgruppenleser wird wohl verwirrt sein; im Kontrast dazu ist die Wortwahl im Schriftenkapitel zu sehr vereinfacht (teilweise auch falsch).

Im Kapitel 10 kann der Leser einiges über die Erstellung von Verzeichnissen nachlesen. Positiv anzumerken ist, dass der Autor nicht nur das reine Erstellen der Verzeichnisse anspricht, sondern auch Tipps und Hinweise zur sinnvollen Strukturierung eines Dokuments gibt. In diesem Kapitel findet der Leser auch, wie er Fußnoten erstellen kann und wie er eigene Kopf- und Fußzeilen festlegt. Weiter kommen Anhängen, Indizes, andere Verzeichnisse und Literaturangaben zur Sprache. Unserer Meinung nach gehört der Teil über Kopf- und Fußzeilen mehr in das Kapitel, in dem das Seitenlayout besprochen wurde. Wenn es um die Erstellung der Literaturangaben geht, spricht der Autor nur die Umgebung `thebibliography` an. Die Parameter dieser

Umgebung oder gar BiB_TE_X werden gar nicht erwähnt. Im Anschluß werden noch ein paar nützliche Werkzeuge vorgestellt, dazu gehört auch das Einbinden von L^AT_EX-Ausgaben in PowerPoint. Entweder wollte der Autor unbedingt die dazu nötige von ihm geschriebene Software vorstellen oder er kennt `beamer` und Konsorten einfach nicht.

Fazit

Das Buch von Roland Willms ist für einen Anfänger in L^AT_EX nicht uneingeschränkt empfehlenswert. Es werden zwar sehr viele Themen angesprochen, aber eine klare Strukturierung und wichtige Grundlagen fehlen. Für die Erstellung eines einfachen Standarddokumentes reichen die Inhalte des Buchen auf jeden Fall aus. Soll das Dokument jedoch spezielle Anforderungen erfüllen (z. B. Diplomarbeit), ist mehr Wissen notwendig.

Interessant ist, dass viele Fragen, die regelmäßig in den einschlägigen Hilfeforen im Internet aufschlagen, im Buch behandelt werden; unglücklicherweise nicht immer korrekt. Es gefällt, dass die Beispiele langsam und ausführlich entwickelt werden, die Einstiegsschwelle ist damit geringer und schreckt weniger ab als die klassischen Einsteigerbücher.

Handwerkliche Mängel, unnötiges Herumgebastel (für die Heimstricklösungen), unvollständige und teilweise falsche Erklärungen trüben aber den guten Eindruck und man sollte das Buch nur mit einer ausgedruckten Ausgabe von `l2tabu` [2] und einer Liste von (freien) Zusatzdokumenten weitergeben oder sich mit dem Neuling persönlich hinsetzen.

Unangenehm: Das sehr kurze Inhaltsverzeichnis, der spartanische Index und zu wenig interne Verweise. Zum Nachschlagen schlecht geeignet.

Auch wenn hier viel negatives geäußert wurde, kann man das Buch als günstigen Einstieg (aber mehr will es auch nicht sein) in L^AT_EX betrachten.

Rückblick

Im Anschluss haben wir unsere Meinung mit einem Vorbesprecher verglichen und sehen uns durch die Aussagen in [1] bestätigt. Viele Kritikpunkte, die der dortige Rezensent anspricht, kommen in der aktuellen Ausgabe nicht mehr vor, die nächste Überarbeitung dürfte dann sehr nah am Optimum eines Einsteigerbuches liegen. Die Fehler wurden detailliert an den Autor weitergeleitet. Experten wünschen sich mehr Tiefe, aber das ist nicht der

Anspruch dieses Werkes. Herr Lickert hebt interessanterweise ebenfalls das persönliche Betreuen hervor. Vielleicht wirklich die beste Lernweise.

Literatur

- [1] Knut Lickert: „ \LaTeX echt einfach“ von Roland Willms; *Die \TeX nische Komödie*; 1/02, S. 48–50; März 2002.
- [2] Mark Trettin: *Das \LaTeX 2 _{ϵ} -Sündenregister oder Veraltete Befehle, Pakete und andere Fehler Version 1.7*; Febr. 2004; <ftp://www.ctan.org/tex-archive/info/l2tabu/>.
- [3] Roland Willms: *\LaTeX echt einfach*; Franzis Verlag; 3. Aufl.; 2003; 255 Seiten, ISBN 3-7723-6888-3, 14,95€.

DANTE, Deutschsprachige
Anwendervereinigung \TeX e.V.
Postfach 10 18 40
69008 Heidelberg
dante@dante.de

Blandyna Bogdol
Nauweg 22
56070 Koblenz
blandyna.bogdol@gmx.de

Christian Faulhammer
Lochnerstr. 26
52064 Aachen
v-li@gmx.de